



Das Verkehrschaos auf dem Uni-Campus zu Beginn des nächsten Wintersemesters ist programmiert. Rund 4000 Studienanfänger – viele davon motorisiert – werden erwartet. Foto: Schütze

Minister stellt Modellversuch in Aussicht / Plan stößt auf Zustimmung

Kniola: Runder Tisch gegen das Verkehrschaos an der Uni

(ko) Einen „Runden Tisch“ zur Lösung der Verkehrsprobleme an der Universität hat nun Landesverkehrsminister Franz Josef Kniola vorgeschlagen – und bei Konsens aller Beteiligten einen Modellversuch in Aussicht gestellt. Getestet werden soll, ob und inwieweit sich die mit dem Auto kommenden Studenten zum Umsteigen auf öffentliche Nahverkehrsmittel bewegen lassen.

Dazu müßten das Angebot von Buslinien auf dem Campus verbessert, der Takt der S-Bahn verdichtet, ein Konzept zur Parkraumbewirtschaftung, einschließlich Parkgebühren für Uni und Technologie-Park geschaffen und die H-Bahn von den Stadtwerken übernommen werden, meinte der Minister.

Wegen ihres großen „Umsiegepotentials“ – in Dortmund benutzen trotz S-Bahn-Anschluß und H-Bahn verhältnis-

mäßig wenig Studierende die öffentlichen Nahverkehrsmittel – betrachte der Minister die Uni Dortmund als besonders geeignet für einen Modellversuch, so dessen Sprecher Michael Gaedtker. „Doch ohne die aktive Mithilfe derjenigen, die am Verkehr teilnehmen, geht es nicht“, betonte er.

An der Universität, die neben den Stadtwerken, dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr und der Stadt an den Runden Tisch geladen werden soll, findet der Vorschlag Kniolas Zustimmung.

„Wir würden diesen Modellversuch durchaus begrüßen. Er stimmt voll mit unseren Interessen überein“, sagte gestern Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling mit Blick auf die Beschlüsse von Senat und Kuratorium der Hochschule, die eine Taktverbesserung bei Bus und Bahn gefordert haben.

Grundlegende Voraussetzung für die Erhebung von Parkplatzgebühren sei allerdings „eine substantielle Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs“, stellte der Rektor klar. „Eine Buslinie, die den Campus streift und sofort wieder raus fährt – das kann’s nicht sein.“

Die Studentenvertretung sei für die Einführung von Parkplatzgebühren, zumindest für Studenten aus Dortmund, so Asta-Fachschaftsreferentin Sil Dickhut. Schon vor einem Jahr habe der Asta den Ausbau des ÖPNV gefordert.

Die Stadtwerke, so Sprecher Bernd Winkelmann, „überlegen, was zu tun ist, wenn man so etwas an uns heranträgt“. Man arbeite an Konzepten. Doch zur Minister-Forderung, die H-Bahn in die Trägerschaft der Stadtwerke zu übernehmen, bleibe es beim Nein.